

Franzis Rede zum Thema *Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung in der Verwaltung durch Künstliche Intelligenz*

am 08.05.2025 in der Stadtverordnetenversammlung

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, geehrte Stadtverordnete,

ich freue mich, heute einen Antrag einbringen zu können, der das Ziel hat, die Mitarbeitenden unserer Stadtverwaltung zu unterstützen, Wissen weiterzugeben und durch Effizienz und neue einfache Prozesse den Haushalt stabilisieren zu können.

Stellen Sie sich vor, Sie sind in der Verwaltung angestellt, arbeiten mit vollem Einsatz und stoßen auf komplizierte Vorgänge und langwierige Prozesse. Sie haben fachübergreifende Fragen und müssen sich durch zahlreiche Abteilungen und Ansprechpartner hindurchfragen. Was wäre, wenn wir Ihnen einen Chatbot an die Seite stellen würden, der Sie in diesen Momenten unterstützt? Ein digitaler Begleiter, mit dem Sie jederzeit direkt und schnell Ideen austauschen und Antworten auf Ihre Fragen finden können.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung haben wir lange über unseren Haushalt diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die aktuelle missliche Lage nicht alleine der aktuellen wirtschaftlichen Krise geschuldet ist, sondern auch maßgeblich dadurch verschärft wurde, dass Darmstadt und anderen Kommunen seit Jahren immer weitere Aufgaben zugeteilt werden, ohne dass eine ausreichende Finanzierung bereitgestellt wird.

Das bedeutet, dass wir uns nicht ausruhen und darauf hoffen können, dass sich das Problem in ein paar Jahren von selbst lösen wird. Stattdessen müssen wir uns aktiv um eine Weiterentwicklung und Vereinfachung sowie Unterstützung und Einsparungen bemühen und unseren Haushalt langfristig auf ein solides Fundament stellen.

In verschiedenen Studien wurde gezeigt, dass der gezielte Einsatz von KI und im speziellen Sprachmodellen zu einer erheblichen Effizienzsteigerung führen kann. Zum Beispiel konnte in einer Studie der MIT Sloan School of Management ein Produktivitätsgewinn von 37 % bei sprach-fokussierten Aufgaben festgestellt werden.

Mir ist wichtig zu betonen, dass durch diesen Antrag niemand um seinen Job fürchten muss, weil plötzlich die eigene Arbeit überflüssig wird. Die Stadtverwaltung hat neben den finanziellen Schwierigkeiten auch massiv mit

Fachkräftemangel zu kämpfen. In den nächsten 10 Jahren werden voraussichtlich etwa 30 % der Darmstädter Verwaltung in den Ruhestand gehen. Diesen Einbruch an Personalressourcen werden wir selbst im besten Fall nicht alleine durch den Einsatz von Sprachmodellen auffangen können. Wir müssen daher auch aktiv um neue Mitarbeiter werben und den Ausbau bestehender Technologien wie der E-Akte nicht vernachlässigen.

Aber was genau sind Sprachmodelle eigentlich? Ganz simpel gesprochen berechnen sie die wahrscheinlichste Antwort oder Fortsetzung auf ihnen gestellte Anfragen. Für simple Anfragen kann sich dieses Prinzip jeder vorstellen. Wenn ich zum Beispiel die Anfrage a, b, c stelle, wird die Fortsetzung vermutlich d sein. Wichtig zu verstehen ist dabei, dass ein Sprachmodell diese Vorhersage allerdings nicht trifft, weil es die Beziehung zum Alphabet herstellt, sondern lediglich, weil in den ihm zur Verfügung gestellten Daten in der Regel d auf die Folge a, b, c folgt. Für die Praxis bedeutet das zum Beispiel, dass Sprachmodelle sehr gut darin sind, Texte zu erstellen, und sehr schlecht darin, Gleichungen zu lösen.

Daraus leiten sich auch die konkreten Anwendungsfälle ab, die unter Punkt 1 in diesem Antrag genannt sind:

Ein öffentlicher Chatbot, der häufige gestellte Fragen von Bürger*innen selbstständig beantworten kann, sodass Mitarbeitenden die Zeit bleibt, sich auf komplexere Fragestellungen zu konzentrieren.

Außerdem ein interner Chatbot, der Mitarbeitende bei Rechercheaufgaben und dem Schreiben von Texten unterstützen kann.

Diese beiden Anwendungen lassen sich gut mit Punkt d des Antrags, einem integrierten Wissensmanagement, kombinieren, sodass die Chatbots auch direkt auf Verwaltungsdaten Bezug nehmen können.

Auch das automatische Protokollieren und Zusammenfassen von langen Meetings und Sitzungen nimmt Mitarbeitenden viel Arbeit ab und macht Entscheidungen langfristig nachvollziehbar.

Wer mit dem Thema Digitalisierung ein paar Berührungspunkte hat, wird feststellen, dass diese Anwendungsfälle sich teils deutlich in ihrer Komplexität und ihren Voraussetzungen unterscheiden. Während sich ein öffentlicher Chatbot vermutlich relativ einfach und unabhängig von bestehenden Systemen umsetzen oder zukaufen lassen, könnte für ein integriertes Wissensmanagement eine ausgiebige Umstrukturierung aktueller Arbeits- und Softwareprozesse nötig sein. Darum ist dieser Antrag auch nicht als ein kurzfristiges Pflaster für die aktuelle Situation zu sehen, sondern als eine Richtungsweisung, die in den nächsten Jahren

hoffentlich zu einer modernen und effizienten Verwaltung führt, die für zukünftige Aufgaben gut gerüstet ist.

Sprachmodelle werden in Zukunft wahrscheinlich ein wichtiges Werkzeug im digitalen Werkzeugkasten sein und wir sollten frühzeitig die Grundlage legen, dieses auch nutzen zu können. Gleichzeitig müssen wir als Stadt sicherstellen, dass wir diese Technologie gewissenhaft überprüft und auch ihre Schattenseiten betrachtet haben.

Daher ist ein wichtiger Teil dieses Antrags, sich nicht nur mit den Möglichkeiten, sondern auch mit den Risiken dieser Technologie auseinanderzusetzen und eine langfristige Strategie für den generellen Umgang mit dem Thema KI zu entwickeln. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik hat zu diesem Thema bereits Vorgaben entwickelt, an denen wir uns orientieren wollen.

Außerdem gilt hier, wie immer bei der Digitalisierung: Das Rad neu zu erfinden und eigene Lösungen für die einzelne Kommune zu schaffen, ist unglaublich teuer und führt meist nicht einmal zu besseren Lösungen. Stattdessen ist es essentiell, sich mit anderen Verwaltungen auszutauschen und, wenn möglich, auf bestehende Lösungen zurückzugreifen. Beispielsweise hat das Land Hessen bis letztes Jahr den Chatbot "Sophia" getestet, der hoffentlich bald auch den Kommunen zur Verfügung gestellt wird.

Hier findet ihr den zugehörigen [gemeinsamen Prüfantrag von Volt, Grünen, CDU, SPD und FDP](#).